

## Neue Aufführung der Studentenbühne: „Monologe“ - ein Programm um Haltungen und Handlungen

Das Kollektiv der Studentenbühne des Zentralen FDJ-Studentenklubs der Technischen Universität hat sich in der Vergangenheit als eine Laiengruppe mit ebenso großer Spielfreudigkeit wie Begabung ausgewiesen. Die von Ulrich Schwarz, einem Freiburger Schauspieler, künstlerisch betreute Gruppe hat es sich mit ihren thematischen und konzeptionellen Überlegungen noch nie leicht gemacht. Schon immer wurden Vorhaben nicht nach einfachen pragmatischen Gesichtspunkten ausgewählt, sondern nach substantiellen Werten, vor allem von der Aktualität bestimmt.

Ulrich Plenzdorf und Joachim Walthers. Die Regie ist der kleinen Form entsprechend - die Darsteller sind stets auf Tüchtigkeit mit dem Publikum und kommen daher mit sparsamen theatralischen Mitteln aus. Gesprochenes Wort und Songs gehen nahtlos ineinander über. Hier ist nichts von massiver Agitation zu spüren, die dann und wann nahe liegt. Immer bleiben dazwischen die nötigen Denkanstoßsekunden. Schwergewicht des Programms im Ernst wie Heiteren bildet das Hineinwachsen des Menschen in den neuen Staat. „Beim Menschen geht der Umbau langsamer“ heißt ein Stück Text, hier durchaus leitmotivisch verwendet.

Neu nun an der Studentenbühne: „Monologe“, literarisch-musikalisches Denkmal, ein Programm um Haltungen und Handlungen innerhalb der vergangenen dreißig Jahre DDR, erstmalig vorgestellt zu diesem Jubiläum und eigens auch dafür geschaffen. Die Texte und Lieder haben namhafte und schließlich literarische Autoren geliefert, so Volker Braun, Kurt Bartsch,

Petra Drescher, Mirko Zschocke, Uwe Bielaszek, Jan-Peter Fischer und Udo Kroschwald singen und spielen diszipliniert und mit viel Einfühlungsvermögen und gestalten eine knappe Stunde sehr nachdenkenswertes, gut geeignet für manche Veranstaltung im kleinen Rahmen.

Karl Knietsch



Szene aus „Viel Lärm um nichts“, dem erfolgreich auf der Sommertournee aufgeführten Schauspiel der Studentenbühne. Foto: Riede

# Freizeit magazin

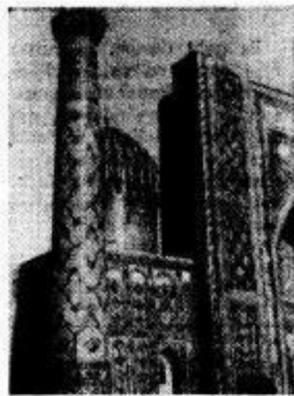
## BÜNNENSTICHE



Von unserem Zeichner  
Jürgen Beigang

„Geht im Moment nicht, ihr Mann stirbt gerade“

Herstgeber: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden, Redaktion: 8027 Dresden, Heimboltstraße 8, Telefon: Einwahl 463, HF 51 91 und 28 82. Verantwortlicher Redakteur: Bernd Hojer; Redakteur: Brigitte Riedel; Redaktionssekretärin: Brigitta Müller; Redaktionskollegium: Dr. Walter Böhm, Prof. Detlef Kochan, Iris Klöppel, Lutz Liebert, Ernst-Ludwig Riede. Fotos, soweit nicht anders vermerkt: Universitäts-Film- und Bildstelle. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 52 beim Rat des Bezirkes, Satz und Druck: III/9/288 Grafischer Großbetrieb Völkervereinigung Dresden, Betriebsteil Julian-Grimm-Allee, Dresden. Redaktionsschluss 16. 1. 1980.



## Brot und Salz und rote Schärpen

Eindrucksvollstes Erlebnis für junge  
TU-Angehörige bei ihrer Reise durch  
Städte - Wüste - Steppe - Hochgebirge...

Wer hat nicht schon einmal davon geträumt, das sowjetische Mittelasien zu besuchen, seine herrlichen mittelalterlichen Bauwerke kennenzulernen, die vom einstigen Glanz der Herrschaft der Emire und Khane, besonders aber vom unendlichen Fleiß und der Kunstfertigkeit ihrer Erbauer zeugen. Wer möchte nicht gern über einen Basar schlendern, vorbei an riesigen Bergen von Melonen, Pflirschen und Weintrauben, umringt von Händlern, die ihre Ware mit fremd klingender Stimme anbieten.

Wir - das sind Arbeiter, Angestellte, wissenschaftliche Mitarbeiter und Studenten der Technischen Universität Dresden, die sich zu einer Reisegruppe zusammenfanden - hatten im vergangenen Sommer Gelegenheit, mit Jugendtourist all das in Karaganda, Temirtau, Alma-Ata, Taschkent und Samarkand zu erleben.

Die erste Station unserer Reise war Karaganda - eine 40 Jahre junge grüne Stadt im drittgrößten Steinkohlenbecken der UdSSR, in der kasachischen Steppe gelegen. Während des Besuchs der Schachtanlage „Michajlowakaja“, einem Betrieb der kommunistischen Arbeit, hatten wir Gelegenheit, uns über die Arbeits- und Lebensbedingungen der sowjetischen Bergleute zu informieren.

Unser nächstes Reiseziel war die durch ihre Grünanlagen und Alleen einem riesigen Garten gleichende Hauptstadt Kasachstans: Alma-Ata. Bei

einem Ausflug zum Medeo-Eisstadion bekamen wir einen kleinen Einblick in die landschaftlichen Schönheiten des Trans-Ili-Alatau. Noch ganz unter ihrem Eindruck flogen wir in die Hauptstadt der Usbekischen SSR - Taschkent. Hier luden viele Parkanlagen mit Springbrunnen und kleinen Teestuben zum Besuch ein. Oft saßen wir im Schneidersitz auf einem Teppich in einer der Teestuben und tranken bei Temperaturen von über 40° C eine Schale heißen Tee. Dabei hatten wir oft Gelegenheit zu Gesprächen mit Taschkenter Bürgern. In der 1966 durch ein Erdbeben zu 80% zerstörte Stadt faszinierte uns die moderne Architektur. Es ist beim Wiederaufbau in einzigartiger Weise gelungen, moderne Bautechnologien und Baustoffe mit der jahrhundertalten Tradition Usbekistans organisch zu verbinden.

Die mittelalterliche Baukunst in ihrer vollen Pracht lernten wir dann in Samarkand kennen. Farbenprächtige Ornamente an den Bauwerken haben über Jahrhunderte viele Erdbeben überstanden und werden heute von den geschickten Händen der Restauratoren für zukünftige Generationen konserviert.

Städte, Wüstenlandschaften, Steppe und Hochgebirge hinterließen bei uns viele Eindrücke; das bewegendste Erlebnis aber war der Besuch des Pionierlagers „Molodje Orjol“ in Temirtau. Was wir dort erlebten, übertraf all unsere Erwartungen: Kaum hatten wir unseren Bus verlassen, nahmen die Pio-

nier des Lagers auch schon Aufstellung zum Ehrenspeer. Noch bevor wir das Lager betraten, wurden wir nach alter Sitte mit Brot und Salz begrüßt. Jeder riß sich von dem reich mit Ornamenten verzierten Brot ein Stück ab, tunkte es in den Salznapf und ließ es sich munden. Unter Trommelwirbel betreten wir das Ferienlager, vorbei an den Pionieren, die uns mit DDR- und sowjetischen Fähnchen zuwinkten. Auf dem zentralen Platz fand aus Anlaß unseres Besuches ein Appell statt, auf dem die Fahnen unserer beiden Länder gehißt wurden und wir als Ehrengäste des Pionierlagers eine rote Schärpe sowie Souvenirs überreich bekamen. Bei einem Lagerumrundgang erfuhren wir von den Pionieren, wie sie bei Sport und Spiel schöne Ferien verbringen. Ihre Herzlichkeit machte uns Tausende Kilometer von zu Hause entfernt bewußt: Hier treffen sich Freunde.

Zu einem eigens für uns gestalteten Kulturprogramm leisteten auch wir einen kleinen Beitrag, indem wir Volkslieder vortrugen. Daß dabei nicht alles hundertprozentig klappte, störte in dieser herzlichen Atmosphäre niemanden. Höhepunkt des Kulturprogrammes war der gemeinsame Gesang des Liedes „Drusba - Freundschaft“, dessen Inhalt für uns in diesem Pionierlager konkrete Gestalt angenommen hatte.

Als die TU 134 in Berlin-Schönfeld landete, wurde uns erst richtig bewußt, daß wir über 6000 km von unserer Heimat entfernt waren. Die hervorragende Betreuung durch das sowjetische Reisebüro INTOURIST und die freundschaftlichen Kontakte mit den Sowjetbürgern hatten uns das vergessen lassen.

Wir möchten der Organisation „Jugendtourist“ unseren Dank sagen.

Elke Böhm  
Bernd Donath  
Hartmut Oettrich

Empfang im Pionierlager.

Fotos: Oettrich

## Gerd Köhler, Zirkel Schreibender Studenten Ihre Kinder

Da war ein Krieg zu Ende,  
und ein Land war zerbrochen,  
und manche, die darin lebten,  
Da waren viele, die sagten:  
Nie wieder.

Die einen meinten es für alle,  
Die anderen für sich,  
Die einen noch vor Hunger,  
Die anderen: Wenn ich satt bin.

Aber alle Kinder sollten es besser  
haben,  
So oder so.

Ihre Kinder sind wir,  
Und wir haben es besser,  
Wie wohl wir nicht zufrieden sind,  
Von einer Speise satt,  
Verlangt es uns nach der nächsten.

Aber,  
Es kann die Sättigkeit sein, wovon  
man träge wird,  
zufrieden und sorglos  
und gleichgültig  
und schlecht.

Essen wir doch mehr von dem Brot,  
das hungriger macht!



Graphik von Wolfgang Schumann,  
Zirkel Bildnerisches Volksschaffen

## Neu im Buchhandel

Wassili Schukschin:  
Gespräche bei hellem Mondschein  
Erzählungen  
Zwei Bände. 484; 544 Seiten

Iwan Jefremow/Sewer Gansowski/  
Dimitri Bilenski: Das Mädchen aus  
dem All/Die Stimme aus der Ant-  
welt/Der Intelligenztest.  
Wissenschaftlich-phantastischer Ro-  
man/Erzählungen.  
448 Seiten, Paperback (Großformat).  
13,60 Mark

## Filmfreunde!

Filmklub-Anrecht:  
Dienstag, 19. Februar, 18 Uhr,  
(geänderte Anfangszeit beachten!)  
„1900“ Teile I und II  
Restkarten für Interessenten an der  
Abendkasse erhältlich.

## „Mammut-Tag“ und „Neandertalusische Nacht“

### FDJ-Studentenklub Spirale

Bis 16. 2. 1980 wegen Baumaßnahmen geschlossen.

Montag, 18. 2. 1980, 19.30 Uhr  
„Auf zur Faschingspirale 1980“  
Großer Rosenmontagsball  
mit der Gruppe Computers  
Eintritt: 5,- Mark

Dienstag, 19. 2. 1980, 19.30 Uhr  
Fastnacht  
mit der Gruppe Meridian  
Eintritt: 5,- Mark

Dienstag, 26. 2. 1980, 19.30 Uhr  
Fasching der Sektion 04

Mittwoch, 27. 2. 1980, 19.30 Uhr  
Fasching der Sektion 04

Donnerstag, 28. 2. 1980, 19.30 Uhr  
Klub M 14 lädt ein „Zur Supershow“  
mit der Gruppe Mike & Co.  
Eintritt: 4,- Mark  
(Karten über Vorverkaufskasse des ZSK.)

### Sonderveranstaltungen

Großer TU-Fasching in der Mensa  
unter dem Motto:  
„Zwischen Kimm(e) und Korn“  
Donnerstag, 21. 2. 1980,  
19.30 bis 1 Uhr  
u. a. mit den Gruppen Elefant (Wei-  
mar), Amigos, Correkt, Elb Meadows,  
KDL (Disko) und vielen Über-  
raschungen  
Eintritt: 7,- Mark

Freitag, 22. 2. 1980,  
19.30 bis 1 Uhr  
u. a. mit den Gruppen Elefant (Wei-

mar), Amigos, Aquaplan, KDL  
(Disko), Dixieland-Gruppe und vie-  
len Überraschungen  
Eintritt: 7,- Mark

Sonnabend, 23. 2. 1980,  
19.30 bis 2 Uhr  
u. a. mit den Gruppen Elefant (Wei-  
mar), Amigos, Aquaplan, Diskothe-  
ken, Dixieland-Gruppe und vielen  
Überraschungen  
Eintritt: 7,- Mark

Dienstag, 19. 2. 1980, 19 Uhr  
Faschingsausklang  
Eintritt: 6,- Mark

Sonnabend, 23. 2. 1980, 19 Uhr  
Disko  
Eintritt: 1,50 Mark

Sonntag, 24. 2. 1980, 19 Uhr  
Klubbetrieb

Dienstag, 26. 2. 1980, 19 Uhr  
Klubbetrieb

Mittwoch, 27. 2. 1980, 19 Uhr  
Klubbetrieb

FDJ-Studentenklub  
Bärenzwinger

Sonnabend, 2. 2. 1980, 19 Uhr  
Disko  
Eintritt: 1,50 Mark

Donnerstag, 14. 2. 1980, 19 Uhr  
Fasching Sektion 17  
Eintritt: 6,- Mark

Freitag, 15. 2. 1980, 19 Uhr  
Fasching Sektion 18  
Eintritt: 6,- Mark

Sonnabend, 16. 2. 1980, 19 Uhr  
Fasching Sektion 19  
Eintritt: 6,- Mark

Sonntag, 17. 2. 1980, 19 Uhr  
Fasching Sektion 20  
Eintritt: 6,- Mark

Montag, 18. 2. 1980, 19 Uhr  
Klubfasching  
Eintritt nur für Klubmitglieder  
und deren Gäste

Dienstag, 19. 2. 1980, 19 Uhr  
Faschingsausklang  
Eintritt: 6,- Mark

Sonnabend, 23. 2. 1980, 19 Uhr  
Disko  
Eintritt: 1,50 Mark

Sonntag, 24. 2. 1980, 19 Uhr  
Klubbetrieb

Dienstag, 26. 2. 1980, 19 Uhr  
Klubbetrieb

Mittwoch, 27. 2. 1980, 19 Uhr  
Klubbetrieb



### FDJ-Studentenklub der Sektion Elektrotechnik

Budapester Straße 22

Dienstag, 19. 2. 1980, 19.30 Uhr  
Disko

Eintritt: -99 Mark

Montag, 25. u. Dienstag, 26. 2. 1980  
jeweils 19.30 Uhr  
Fasching in der 22  
mit Schwarzbier  
und vielen Überraschungen

### FDJ-Studentenklub der Sektion Elektroniktechnologie und Feingeräte- technik

Budapester Straße 24

Mittwoch, 6. 2. 1980, 19 Uhr  
Freundschaftstreffen mit Teilneh-  
mern einer Freundschaftsfahrt  
aus der UdSSR

FASCHING IM NEANDERTAL  
3 tolle Tage des Klub 10 im  
PDJ-Studentenklub „Bärenzwinger“

Donnerstag, 28. 2. 1980  
„Tag des homo sapiens“  
Freitag, 29. 2. 1980

„Mammut-Tag“  
Sonnabend, 1. 3. 1980

„Neandertalusische Nacht“  
Einlaß 19 Uhr (mit Kostüm!)  
Beginn 19.30 Uhr  
Kartenvorverkauf 20. 2. 1980,  
17 Uhr, Wohnheim Budapester  
Straße 24, Zimmer B 13

Foto: Feucht